

Eindrückliche Schweizer Flab : Demonstration im Museum Full

Autor(en): **Neuweiler, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eindrückliche Schweizer Flab: Demonstration im Museum Full

Das Militärmuseum Full ist eine selbsttragende zivile Organisation, die von Oberst Thomas Hug, beruflich leitender Staatsanwalt in Basel, geführt wird. Um das Museum längerfristig erhalten und ausbauen zu können, wird jährlich ein grösserer Anlass mit (erwünschter) Beteiligung der Armee durchgeführt. 2013 machte die Schweizer Flab mit.

AUS FULL BERICHTET UNSER KORRESPONDENT MAJOR HANS-PETER NEUWEILER

Für den 6. bis 8. Juli 2013 konnte der LVb Flab 33 als Truppe unter dem Kdt Br Marcel Amstutz und seinem Stabschef Oberst Reinhard Siegfried gewonnen werden. Die RS-Truppen kamen aus der Flab RS aus Payerne (Kdt Oberstlt i Gst Marcel Weber) und aus der Flab RS 90 aus Emmen (Kdt Oberst i Gst Beat Meister). Im Bericht konzentriere ich mich auf die Waffen der schweizerischen Flab und deren Zukunft.

Starke Kanone

Die 35 mm Flab Kanone 63/90, Herstellungsjahr 1963, Wirkungsdistanz bis 4 km, V0 1175 m/s, Kadenz 550 Schuss pro Min. (im Kampfeinsatz normalerweise Salven à ca. 40 Schuss). Dieses Geschütz eignet sich hervorragend für den Objektschutz.

Es wird immer zusammen mit dem IFF-System eingesetzt (Identifikation Freund / Feind). In unserer Armee sind 3 Abteilungen mit diesen Flab-Kanonen eingesetzt, die Abteilungen leisten alternierend Dienst am WEF in Davos, in einer Schiess-Schule in Glurigen VS oder in Scuol GR. Im 3. Jahr wird die Truppe im Feldeinsatz geübt.

Das Lebensende dieser schon etwas betagteren, aber immer noch hervorragenden und sehr treffsicheren Waffe – die zwischenzeitlich kampfwertgesteigert wurde – wird 2015 erreicht. Dann sollte nochmals eine Kampfwertsteigerung erfolgen, die das Lebensende um 5 Jahre verschiebt – 2020 ist voraussichtlich endgültig Schluss.

Bewährter Rapier

Die Lenkwaffe Rapier ist eine Lenkwaffe und 1984 erstmals eingesetzt worden. Die Erfassungsdistanz beträgt ca. 11 km, die Wirkungsdistanz ca. 7 km, die Wirkungshöhe 3 km. Ein Geschoss wiegt 44 kg, es wird mittels Kommandolenkung gesteuert. Der Rapier fliegt im Überschallbereich.



Brigadier Marcel Amstutz, Kdt LVb Flab 33, Oberst Reinhard Siegfried, sein Stabschef.

Der Rapier wird immer zusammen mit dem IFF-System eingesetzt. Das voraussichtliche Lebensende ist 2020.

Trupp setzt Stinger ein

Die Stinger-Lenk-waffe ist 1992/93 eingeführt worden, sie wird von einem Trupp eingesetzt. Die Lenkwaffe fliegt im Überschallbereich, das Gewicht einer Rakete beträgt 15,7 kg und wird auch zusammen mit dem IFF-System eingesetzt. Die Waffe erreicht das Lebensende 2025.

Gemeinsam ist allen 3 Waffen, dass sie eine maximale Einsatzhöhe von ca. 3000 m

Höhe über Boden haben, darüber müssen gegnerische Objekte mit Flugzeugen bekämpft werden, und alle 3 Waffen verfügen über das sogenannte IFF-System – Identifikation Freund/Feind.

Damit wird sichergestellt, dass die Waffen nicht irrtümlich gegen eigene Flugzeuge eingesetzt werden.

Radar in Waffennähe

Die 35 mm FlabKan und der Rapier arbeiten mit Radar in Waffennähe und sind deshalb von gegnerischen Flugkörpern erfass- und bekämpfbar. Die Stinger-Lenk-

waffe kann nicht direkt geortet werden, da das Radar bei dieser Waffe in weiterer Distanz vom Waffen-Einsatzort aufgestellt werden kann.

Faktor Zeit

Grösstes Problem aller 3 Waffensysteme ist der Zeitfaktor. Wenn sich zum Beispiel ein Flugkörper mit einer Geschwindigkeit von 900 km/h nähert, so sind dies umgerechnet 250 m pro Sekunde oder 15 km pro Minute.


Unsere Truppen müssen innert 30 Sekunden nach Sichtung des Flugobjekts die Kontrolle Freund/Feind abgeschlossen, die Waffen gerichtet, die Feuererlaubnis erhalten und das Feuer ausgelöst haben – sonst werden unsere Mannen Opfer des Gegners.

Die Flab der Zukunft

Gesamthaft hat der CdA in diesem Jahr die Nachfolgeplanung angestossen und 2018 sollte ein Kredit von ca. 0,5 Mrd. gesprochen werden, damit die Truppe ab 2020 bis 2025 neue und aktuelle Waffen erhält.

Mit dem Kreditplafond von 4,7 Mrd. pro Jahr ist der Flab-Kredit auf dem 1. Ersatzplatz – wenn der Ständerat per Motion dem Bundesrat zu einer Änderung auf 5 Milliarden verpflichtet, ist der Kredit nach heutiger Sichtweise gedeckt. Die Evaluationen erfolgen in den Jahren 2014, 2015 und 2016. Im Jahr 2017 sollte der Entscheid in der Rüstungsbotschaft abgesegnet werden und 2018 erfolgt die Botschaft ans Parlament.

In der 17. RS-Woche

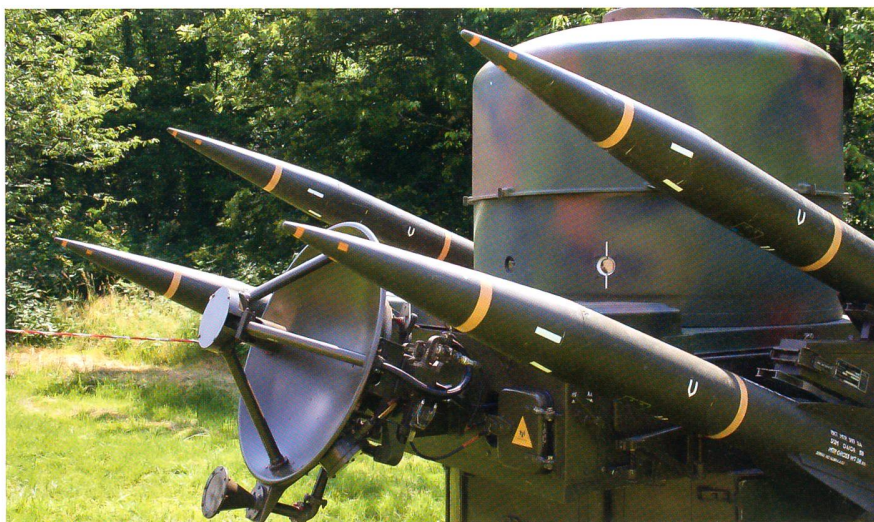
Die für die Demo eingesetzte Truppe des LVb Flab 33 befand sich in der 17. Woche der Rekrutenschule und in der 6. Woche der Verbandsausbildung – total waren in Full 90 Wehrmänner im Einsatz, darunter 8 Berufsleute. Aktuell sind keine Durchdiener im Verband eingeteilt. 



Unteroffiziere zeigen die Rapier-Rakete.



Der erste Teil von TRIO: Die 35-mm-Kanone, ein Zwillingsgeschütz mit zwei Läufen.



Der zweite Teil von TRIO: Der Rapier mit seinen redoutablen Raketen.



Der dritte Teil von TRIO: Das System Stinger, von der Schulter geschossen.